pfarreiblatt

9/2014 1. bis 30. September **Katholische Pfarrei St. Martin Root**

Eine Luzernerin in der Leitung des Flughafenpfarramts Zürich-Kloten

Seelsorge zwischen den Welten

Unterwegs mit Andrea Thali, Seelsorgerin am Flughafenpfarramt Zürich

Zwischenlandungen für die Seele

Auf dem Flughafen ist die Welt ein Dorf. Mit Bahnhof, Migros – und Pfarramt. Seelsorgerin Andrea Thali ist hier mit den Menschen unterwegs – mal nur für eine Minute, mal auf einer längeren Reise.

Viele Begegnungen sind flüchtig: Der Blickwechsel mit der Frau, die vor dem Start in der Kapelle im Check-in 1 eine Kerze anzündet, der verwirrte alte Mann, der in der Abflughalle genächtigt hat, oder der Arbeit suchende Ausländer, der weitergewiesen werden muss. Andrea Thali trifft Menschen unterwegs, wenn sie selbst unterwegs ist. Das ist ihr wichtig: «Wir gehen hin, wir warten nicht, bis jemand zu uns kommt.» Die Kaffeepause verbringt die Seelsorgerin kaum je im Büro. Eher – zum Beispiel – bei Starbucks, wo sich womöglich ein Schwatz mit der Bedienung ergibt. «Ich sage grüezi und signalisiere somit, dass ich Zeit habe.»

Andrea Thali ist in Luzern aufgewachsen und hat dort Theologie studiert; seit Februar dieses Jahres ist sie Co-Leiterin des Flughafenpfarramts Zürich.

Bild: do

Minutenpastoral

Bei den Passagieren ist Seelsorge meist Krisenintervention. Die Seelsorgenden werden zu gestrandeten Passagieren gerufen und begleiten diese meist ein paar Stunden.

Viel zahlreicher und länger sind die Begegnungen mit dem Personal. Der erste Kontakt ist zwar oft kurz, und auch zwischendurch reichts häufig nicht zu mehr als einem «Hallo» und «Wie gehts?». Andrea Thali spricht von «Minutenpastoral». Aus solchen kurzen Begegnungen unterwegs auf dem Flughafen könnten aber später intensivere, längerfristige seelsorgerliche Begleitungen entstehen.

Auf dem Flughafen Zürich arbeiten um die 20 000 Personen; allein die Flughafen Zürich AG und die Swiss beschäftigen zusammen gegen 9000 Mitarbeitende. Für sie ist Andrea Thali seit Februar gemeinsam mit dem reformierten Pfarrer Walter Meier und der christkatholischen Pfarrerin Melanie Handschuh für die Seelsorge verantwortlich. Die 47-jährige Theologin war zuvor seit 2001 in Teilzeit im Flughafenpfarramt tätig. Ein Praktikum 1999 nach dem Studium in Luzern hatte sie gepackt; die Tätigkeit in dieser «von Ankunft und Abschied geprägten Atmosphäre» liess sie seither, trotz anderer Anstel-

Luxor, Halifax, Grounding: in Krisenfällen gefordert

Das ökumenische Flughafenpfarramt Zürich besteht seit 1997. Betreut wird es von der römisch-katholischen Seelsorgerin Andrea Thali, dem reformierten Pfarrer Walter Meier und der christkatholischen Pfarrerin Melanie Handschuh.

Die Flughafenseelsorge ist auch in das «Airport Emergency Team» eingebunden, das Notfallteam des Flughafens. Schon kurz nach der Gründung war es darin gefragt: Im November 1997 kamen beim Anschlag von Luxor 36 Schweizerinnen und Schweizer ums Leben, im September 1998 stürzte ein Swissair-Flugzeug bei Halifax ab. Gefordert war die Seelsorge auch beim Swissair-Grounding im Oktober und Crossair-Absturz im November 2001 sowie beim Tsunami in Asien im Dezember 2004.

www.flughafenpfarramt.ch

lungen in der katholischen Kirche im Kanton Zürich, nicht mehr los. «Das Internationale und der interreligiöse Dialog haben mich schon immer interessiert», sagt Andrea Thali, die mit ihrer Familie in Bülach lebt. In ihrer Lizenziatsarbeit befasste sie sich mit islamischer Mystik, am Flughafen fasziniert sie, wie Muslime und Christen zugleich im selben Raum beten können.

Das offene Ohr

Für die Menschen auf dem Flughafen sind Andrea Thali, Walter Meier und Melanie Handschuh das offene Ohr für all die Geschichten, die das Leben schreibt. Frauen und Männer suchen sie wegen Problemen am Arbeitsplatz auf, weil es zuhause schiefläuft oder weil eine Krankheit Fragen stellt. Dann gibt es die Obdachlosen, die Menschen, die am Flughafen ein Asylgesuch stellen, oder es möchten auch mal Paare, die mit dem Flughafen verbunden sind, sich hier trauen oder ihr Kind taufen lassen. Kommt alles vor. Manchmal spielen Religion und Glaube eine Rolle, manchmal sind die Seelsorgenden mehr Sozialarbeitende. Thali stellt indessen fest, dass vermehrt vor allem junge Menschen mit spirituellen Fragen an sie gelangen: «Menschen auf der Suche, die sich nirgends zugehörig fühlen.»

Das Glück der Menschen

25 Millionen Passagiere steigen jährlich auf dem Flughafen Kloten ein und aus. Als besonders herausfordernd erlebt Andrea Thali die Zeit um Weihnachten, weil dann manche Menschen ihre Einsamkeit einholt. In den Sommerferien wiederum drängeln die Fluggäste zwar vor den Check-ins, aber das beschert der Seelsorge selten Überstunden. «Dann sind wir eher Ventil für das Personal, das sich von eiligen Reisenden viel gefallen lassen muss. Aber wir bekommen dafür auch das Glück der Menschen mit.» *do*

Schöpfungszeit 2014 spricht Kirchgemeinden an

Lebensraum Siedlung

Selbst in städtischen Siedlungen teilt der Mensch den Lebensraum mit Tieren und Pflanzen. Hier setzt die diesjährige Schöpfungszeit an.

Biodiversität im Siedlungsraum erhöht die Lebensqualität. Bedrohte Tierarten und seltene Pflanzen finden auch dort, wo wir Menschen leben, ein Zuhause. Darauf weist die Schöpfungszeit «Gemeinsam daheim – Lebensraum Siedlungen» von Kirche und Umwelt hin. Insbesondere möchte sie Kirchgemeinden anregen, ihre Gebäude und Grundstücke als Lebensraum auch für Tiere und Pflanzen zu gestalten. Das Potenzial etwa von Grünanlagen, Dächern und Fassaden könne noch viel mehr genutzt werden, heisst es im Magazin zur Schöpfungszeit. *aw*

Verein Kirche und Umwelt

Der Verein oeku Kirche und Umwelt gibt jährlich Materialien für die sogenannte Schöpfungszeit heraus. Sie dauert vom 1. September, dem Tag der Schöpfung bei den orthodoxen Kirchen, bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi. Über 800 Kirchgemeinden, kirchliche Organisationen und Einzelpersonen tragen den Verein. Der 1986 gegründete Verein berät die Schweizer Bischöfe und Kirchgemeinden in ökologischen Fragen und erarbeitet umweltpolitische Stellungnahmen. Er finanziert sich durch Beiträge, Spenden und Kollekten.

Infos und Materialien unter www.oeku.ch

Die idyllische Darstellung zeigt ernsthafte Anliegen: Finden bedrohte Vogelarten in Kirchtürmen Nistplätze? Gibt es auf kirchlichem Grund Wildwiesen, schützende Hecken, Spaliere oder gar Feuchtbiotope? Was gedeiht auf den Flachdächern der Pfarreiheime? *Bild: oeku Kirche und Umwelt*

Pfarrei aktuell

Beeindruckende Kirchendekoration zum Erntedank durch die Bäuerinnen. *Foto: L. Briellmann*

Erntedank

Herr, du Schöpfer der Welt, wir feiern einen Tag des Dankens.

Wir freuen uns über die Früchte der Erde, über die Kartoffeln und den Mais, die Tomaten und die Äpfel, die Nüsse und den Kürbis.

Wir danken den Menschen, die das Jahr über dafür gearbeitet haben.

Wir danken dir auch für die Früchte unserer Arbeit.

Im Beruf, wenn wir Erfolg haben und Anerkennung bekommen.

Als Eltern, wenn unsere Kinder selbständig im Leben stehen und zufrieden sind, wenn sie Partnerschaften eingehen und weiterhin Kontakt halten mit uns, wenn sie eine Arbeit haben, die sie erfüllt.

Erntedank – heisst auch die eigene Ernte des Lebens einfahren, dankbar sein für das, was mir geschenkt wurde, was durch andere Menschen gewachsen ist – ohne mein Zutun, mit dem Segen von oben.

Gottesdienste zum Bettag und Erntedank 2014

Samstag, 20. September
18.30 Uhr, Dierikon
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag
Sonntag, 21. September
9.00 und 10.30 Uhr
Bettag- und Erntedank-Gottesdienst

Wir danken den Bäuerinnen für die reiche Dekoration in den Kirchen!

Einsendeschluss

für das Oktober-Pfarreiblatt ist der **Donnerstag, 11. September**

Gedanken aus der Pfarrei: Zum UNO-Jahr der Familie

Wir helfen einander

Carla, Angela, Chregi und Ruedi Maurer in Nendaz im Wallis. *Foto: zvg*

Ziemlich genau vor dreissig Jahren haben wir, Ruedi und Chregi Maurer, in Gisikon ein Haus erworben mit der Absicht, hier eine Familie zu gründen. Ein Jahr später haben wir geheiratet und wiederum ein Jahr später kam unsere erste Tochter Angela zur Welt. Nach weiteren drei Jahren komplettierte unsere zweite Tochter Carla die Familie. Die Bedeutung der Familie war uns stets bewusst. Als kleinste Zelle unserer Gesellschaft hat sie wichtige – hauptsächlich soziale – Funktionen: schützen, lenken, bilden, erziehen, vorleben, kontrollieren. Auch in wirtschaftlicher oder politischer Hinsicht bildet sie eine Einheit und führt zu einer gegenseitigen Abhängigkeit im positiven Sinne. Obwohl das traditionelle Familienbild durch die vielen Formen des Zusammenlebens immer seltener wird, haben wir uns bewusst für dieses entschieden, sicher auch geprägt durch das Vorbild unserer Eltern. Zentrale Bedeutung kam dem Esstisch zu. Mein damals kurzer Arbeitsweg machte es möglich, dass wir während der Primarschulzeit unserer Kinder meist gemeinsam zu Hause unser Mittagessen einnahmen. Hier wurden Tagesthemen, Probleme aus der Schule, familiäre Dinge oder gesellschaftliche Themen angesprochen. Wir waren so einander sehr nahe, wussten, wie der oder die andere denkt, wo der Schuh drückte oder wo Hilfe erforderlich war. Diese Kultur der Nähe hat unsere Familie geprägt und stark gemacht. Unsere Kinder lernten früh, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Der Rückhalt in der Familie war ihnen immer sicher. Mit der Zeit hat sich bei uns ein Familienmotto herauskristallisiert. Es heisst: «Wir helfen einander.» So kam es zum Beispiel vor, dass das ganze Leiterteam nach einem Pfadilager bei uns zu Hause das Sommerlager ausklingen liess. Diesen kurzfristigen Entscheid erhielten wir so zirka vier Stunden vor dem Lagerende – also genug Zeit, um die nötigen Einkäufe zu tätigen. Das machten wir als Eltern sehr gerne für unsere Pfadileiterinnen. Am Abend haben wir das Buffet sowie den Grill für alle bedient. Angi und Carla waren dafür sehr dankbar und als wir dann im Dezember unser Adventsfenster zu Hause öffneten, haben unsere Kinder die Küche geschmissen, sodass wir in der Stube bei unseren Gästen sitzen konnten, eben nach dem Familienmotto «Wir helfen einander». Unsere beiden Töchter, die mittlerweile 25 und 28 Jahre alt sind, haben ihren eigenen Weg gesucht, gefunden und sind ihn beharrlich gegangen. Sie konnten dabei immer auf unsere Unterstützung innerhalb der Familie zählen, aber den Weg mussten sie selber gehen. Wir sind stolz auf sie und glauben fest daran, dass das familiäre Umfeld ihnen die nötige Ruhe, Geborgenheit und den Rückhalt gegeben hat. Dieses Jahr sind beide ausgeflogen. Angela hat ihr naturwissenschaftliches Studium an der Uni Zürich abgeschlossen und ihre erste richtige Stelle als Projektleiterin in einem Ingenieurbüro in Zürich angetreten. Sie wohnt mit zwei Kolleginnen in einer modernen Familie, die sich WG nennt, in Luzern. Carla macht zurzeit ein Stage in einer renommierten Werbeagentur in Amsterdam. Den Anschluss an unsere Familie haben sie aber weiterhin. Sie gehen noch immer gerne mit ihren Eltern nach Nendaz ins Wallis in die Skiferien, wie das Foto zeigt. Und falls irgendetwas schiefgehen sollte, heisst das Motto immer noch: «Wir helfen einander.»

Familie Maurer, Gisikon

Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in der Pfarrkirche in Root statt.

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Dienstag, 2. September
09.00 Gottesdienst (K) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 3. September
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 5. September
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 6. September
18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 7. September
23. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (E)
10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz

Dienstag, 9. September
09.00 Gottesdienst in freier Form

Mittwoch, 10. September
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 12. September
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 13. September
18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon, Eröffnungsgottesdienst der Erstkommunion

Sonntag, 14. September
24. Sonntag im Jahreskreis
Chilbi Gisikon-Honau
09.00 **kein** Gottesdienst
10.30 Gottesdienst (K) in der Kapelle Michaelskreuz
11.00 Gottesdienst (E) Chilbi Gisikon-Honau in Honau

Dienstag, 16. September
09.00 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 17. September
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 19. September
16.00 Ökumenischer Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 20. September
18.30 Ökumenischer Gottesdienst in Dierikon zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 21. September
25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag und Erntedank
09.00 Gottesdienst (K), anschliessend Apéro mit den Bäuerinnen
10.30 Gottesdienst (K) in der Kapelle Michaelskreuz

Dienstag, 23. September
09.15 Schulgottesdienst der 4. Klassen a–c

Mittwoch, 24. September
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Donnerstag, 25. September
19.30 Gottesdienst (E) hl. Bruder Klaus in der Kapelle Honau

Freitag, 26. September
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 27. September
18.30 **kein** Gottesdienst in Dierikon

Sonntag, 28. September
26. Sonntag im Jahreskreis
Chilbi Root und Michaelskreuz
10.00 Gottesdienst (E) Chilbi Root, musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor
10.30 Gottesdienst (E) Chilbi in der Kapelle Michaelskreuz, musikalisch gestaltet durch Alphornbläser

Dienstag, 30. September
09.00 **kein** Gottesdienst

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche Gebet für Priester und Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	17.30

Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Seelsorger.

Kirchendekoration der Bäuerinnen zum Erntedank.

Foto: L. Briellmann

Mitteilungen

Gedächtnisse

Sonntag, 7. September, Pfarrkirche
Jzt. für Moritz und Bernadette Lötscher-Zettel, Franz und Marie Lötscher-Lustenberger; Werner Meyer-Blotta; Herta und Anton Burri-Metzger.
Sonntag, 14. September, Pfarrkirche
Jzt. für Rosmarie Köchli-Bucheli.
Sonntag, 21. September, Pfarrkirche
Jzt. für Franz und Martha Lustenberger-Aregger.
Jgd. für Peter Ruckli.
Sonntag, 28. September, Pfarrkirche
Jzt. für Josef und Berta Bründler-Scheuber, Alois und Anna Bründler-Bründler, Ida und August Bründler-Kaiser, August Bründler-Gloor, Josef Bründler-Küng; Albert Lussi-Portmann.

Chronik

Abschied

30. Juli: Markus Christen-Troxler, Rigistrasse 1, Dierikon, geboren 1958
8. August: Hedwig Portmann, Fluhmatte 3, Root, geboren 1931

Jubilare

1. September: Verena Rosa Lötscher, Schulstrasse 23, Root, geboren 1917
2. September: Johann Häfliger, Schulstrasse 23, Root, geboren 1917
9. September: Frieda Bächler, Schulstrasse 23, Root, geboren 1929
15. September: Theresia Grüter, Wies, Root, geboren 1929
22. September: Marie Grüter, Schulstrasse 23, Root, geboren 1929
28. September: Josefine Arnet, Zielacherstrasse 8, Eschenbach, geboren 1934

Kollekten

Verband Kath. Pfadfinder	Fr. 511.35
Antoniushaus Solothurn	Fr. 584.60
Altersheim Unterfeld	Fr. 314.55
Papstopfer/Peterspfennig	Fr. 220.10
Stiftung Rodtegg, Luzern	Fr. 335.80
Kovive	Fr. 427.95
Krebsliga Zentralschweiz	Fr. 652.75
Bahnhofhilfe	Fr. 281.15
Kerzenkasse	Fr. 1140.55
Antoniuskasse	Fr. 85.—

Pfarrei aktuell

Die vollen Teller warten auf hungrige Mäuler. *Foto: C. Wolanin*

Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim.

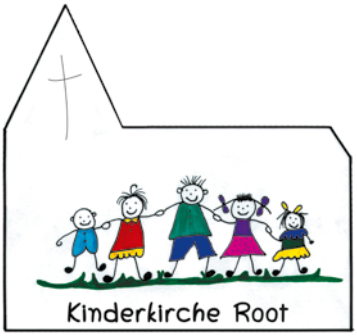
An- und Abmeldung bis am Montagmittag davor bei der Tagesköchin:

2. September
Silvia Ulrich
041 450 36 24

9. September
Margrit Jossi
041 450 28 56

16. September
Beny Arnet
041 450 28 56

23. September
Pia Bossert
041 450 49 87



Jetzt geht's wieder los …

Es ist uns ein grosses Anliegen, kindergerechte Gottesfeiern anzubieten. Wir nennen diese Anlässe «Kinderkirche».

Wir möchten darin den Kindern (und Ihnen) die Gelegenheit bieten, in Gemeinschaft zu beten, zu singen und zu danken und mit verschiedenen Formen und Zeichen den Glauben zu feiern und zu entdecken. Wir folgen den Jahreszeiten und dem Kirchenjahr und hören dazu Geschichten, Erzählungen von Jesus Christus und aus der Bibel.

Dazu sind alle Kinder im Alter von 3–8 Jahren herzlich eingeladen.

Wir beginnen die Kinderfeiern jeweils mit allen zusammen und teilen dann die Kinder in zwei Gruppen auf, um mit ihnen altersgerechte Feiern zu halten. Der Schluss ist wieder gemeinsam. Daneben gibt es sporadisch Familiengottesdienste in der Kirche und spezielle Events, zu denen Sie als ganze Familie eingeladen sind.

Unsere erste Feier ist am **21. September um 10.00 Uhr** im Pfarreiheim Root.

Wir freuen uns jetzt schon auf Sie und Ihre Kinder.

Für die Gruppe Kinderkirche
Yvonne Fuchs, Katechetin

Elterninformation für den Religionsunterricht

Einladung zur Elterninformation der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule

Petra Scherer und Pietsch Dubach, die verantwortlichen Katecheten der Sekundarschule, informieren Sie gerne über das Konzept, die Inhalte und die ausserschulischen Wahlpflicht-Angebote (Wapf). Um möglichst alle Eltern und Erziehungsberechtigten zu erreichen, bieten wir Ihnen zwei Möglichkeiten für diese Elterninformation an: **Dienstag, 9. September oder Mittwoch, 17. September, jeweils von 19.30 bis 20.30 Uhr im Pfarreiheim.**

Bitte teilen Sie bis am 29. August mit, an welchem Abend Sie sich informieren lassen wollen:
Pietsch Dubach, Schulstr. 7, 6037 Root,
p.dubach@pfarrei-root.ch,
041 455 00 62 oder 079 238 88 37

Firmkurs 2014/2015

Der Informationsabend für die Jugendlichen, welche in den Firmkurs 2014/2015 einsteigen wollen, findet statt am: **12. September um 19.30 im Pfarreiheim.** Weitere Informationen finden Sie auf der eigenen Firm-Website: www.firmung-pfarrei-root.ch.

Time-out-Treff

Die Sommerpause ist vorbei und der nächste Time-out-Treff für alle Jugendlichen ab 18 findet am Donnerstag: **25. September um 19.00 Uhr im Pfarreiheim-UG** statt.

Das Thema des Treffs: «Sinn des Regens». Für Anmeldungen und Fragen melde dich bitte bei: p.dubach@pfarrei-root.ch oder 079 238 88 37.

Wo Gross und Klein sich trifft!

Das Warten auf die nächste Rooter Chilbi hat am 27. September ein Ende. Wie gewohnt werden die Rooter Vereine und Schausteller Sie am Chilbi-Wochenende vom 27. und 28. September bestens unterhalten. Die Philosophie der Rooter Chilbi ist es, traditionsgemäss für Jung und Alt ein attraktives Programm mit diversen Verkaufs- und Spielständen, Beizli, Bars, Verpflegungsständen, Abendunterhaltung und natürlich einen Lunapark mit Karussell, Autoputschi und Überraschung anzubieten.

Öffnungszeiten Samstag:

Chilbistände	13.00–20.00 Uhr
Lunapark	13.00–23.00 Uhr
Festwirtschaften	13.00–24.00 Uhr
Disco Pfarreiheim	19.00–23.00 Uhr
Raclette-Plausch in der Arena	14.00–21.00 Uhr
Raclette-Plausch à discrétion in der Arena	18.00–21.00 Uhr
mit der Unterhaltungsmusik Alpine-Voice	16.30–21.00 Uhr
Barbetriebe	13.00–03.00 Uhr

Öffnungszeiten Sonntag:

Gottesdienst, Chilbimesse Kirche St. Martin	10.00–11.00 Uhr
Spaghetti-Plausch Altzunftmeister in der Arena	11.00–13.00 Uhr
Platzkonzert Brassband Root	13.00–14.00 Uhr
Raclette-Plausch in der Arena	14.00–20.00 Uhr
mit der Unterhaltungsmusik Alpine-Voice	14.00–18.00 Uhr
Chilbistände	13.00–19.00 Uhr
Lunapark	13.00–20.00 Uhr
Festwirtschaften und Barbetriebe	13.00–20.00 Uhr
Besichtigung Kirchenschatz	13.30–17.00 Uhr

Alle mitwirkenden Vereine und Schausteller freuen sich, Sie am Chilbi-Wochenende vom 27. und 28. September in Root begrüssen zu dürfen. Mehr zum Programm und Infos zu den verschiedenen Vereinen und Attraktionen finden Sie auf www.rooter-chilbi.ch.

www.rooter-chilbi.ch

Kirchenrat aktuell

Personelles

Diego Stanca verlässt die Pfadi

Diego Stanca *Foto: zvg*

Seit dem 1. August 2010 war Diego Stanca der Pfadipräses. Während seines Studiums begleitete Diego unsere Pfadileiterinnen und Pfadileiter. Er beteiligte sich an vielen Leiterhöcks während des Jahres und verbrachte jeweils das SOLA mit der Pfadi. Es war ihm stets ein Anliegen, den Jugendlichen Verantwortung und Respekt gegenüber Mensch und Umwelt vorzuleben und sie bei ihren vielseitigen Ideen zu unterstützen. Seine spirituellen Inputs und seine musikalischen Fähigkeiten bereicherten jeweils den Lageralltag.

Wir danken Diego Stanca für die bereichernde Zusammenarbeit als Bindeglied zwischen Pfadi und Pfarrei. Nach Abschluss seiner Ausbildung an der Hochschule Soziale Arbeit beginnt für ihn und seine Familie ein neuer Abschnitt. Wir wünschen ihm in beruflicher Hinsicht wie auch für die Geburt des zweiten Kindes viel Erfüllung und Freude. Auf Wiedersehen! *Franziska Fluder*

Der neue Pfadipräses stellt sich vor

Mein Pfad

Richard Hengemühl *Foto: zvg*

Für mich ist es nicht verwunderlich, auf meinem Pfad nochmals bei der Pfadi Bruder Klaus aus Root vorbeizuschauen. War es nicht vor 21 Jahren, als ich als 7-jähriger, eher zurückhaltender Junge den ersten Wölflihöck in der Pfadi Root erlebte? Es war eine neue Situation, als Dierikoner Kind in mein erstes Vereinsleben einzutreten. «Hoppla», dachte ich, «da sind aber viele unbekannte Buben.» Von Wohlfühlen und Geniessen gab es anfänglich keinen Hauch. Dennoch besuchte ich Höck für Höck und das mulmige, unvertraute Gefühl verging von Mal zu Mal. Freundschaften, Glücksgefühle, Freude entwickelten sich automatisch.

Die Pfadi war mitverantwortlich für eine wundervolle Kindheit, eine verrückte, durchgeknallte Jugendzeit und das Erwachsenwerden mit Verantwortungsgefühlen. Mit diesen Sätzen möchte ich auch die heutigen Kinder motivieren. Die Pfadi hat für alle Bedürfnisse etwas dabei.

Ich freue mich auf das Leiterteam. Ich möchte es unterstützen und bestärken in dem, was es leistet. In der heutigen Zeit ist es nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu kriegen und überall noch gute Leistungen zu bringen. Auch ich stecke mit 28 Jahren im letzten Lehrjahr meiner zweiten Ausbildung zum Schreiner. Somit kann ich von mir sagen, dass ich eigentlich sehr jung geblieben bin und durch meine Lebenserfahrungen den Jüngeren bestärkend zur Seite stehen kann. Selber erlebte ich sechs wertvolle Jahre im Leiterteam als Bubenstammführer und Abteilungsleiter.

Den einen oder anderen Trick, wie ich eine Kindergruppe betreue und organisiere oder wie ich mit einer natürlichen Autorität leite und trotzdem ein lieber Kerl bin, eignete ich mir in den fünf Jahren bei der «Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz» an. Diese Erfahrungen gebe ich sehr gerne weiter.

Die neue Herausforderung als Bindeglied zwischen der Pfadi und der Pfarrei Root nehme ich sehr gerne an. Ich freue mich, dass mein Pfad bei der Pfadi weitergeht. In meinem Kopf sprudelt es bereits vor Ideen. Ich fühle mich schon jetzt im neuen Amt wohl und freue mich, auf meinem Pfad mit der Pfadi Bruder Klaus noch vieles erfahren zu dürfen.

Richard Hengemühl,
Präses Pfadi Root

Sakristanenwechsel im Altersheim

Altar in der Kapelle im Altersheim Unterfeld. *Foto: M. Künzler*

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch ist immer der, der mir gerade gegenübersteht. Das notwendigste Werk ist immer die Liebe.

Meister Eckhart

Die wichtigste Stunde war immer der Freitag um 16 Uhr im Altersheim. Die bedeutendsten Menschen immer jene, die zum Gottesdienst kamen; auch jene, die nicht kommen konnten, aber in unseren Gebeten gegenwärtig waren. Und das notwendigste Werk war euer Dienst als Sakristane, lieber Heiri, lieber Seppi. Natürlich gibt es im Leben noch viele andere Dinge als der wöchentliche Altersheimgottesdienst. Aber ihr zwei habt in den vergangenen Jahren diesen Dienst immer so gelebt, als ob diese Stunde die wichtigste wäre. Ihr ward da in Ernst und Heiterkeit, mit Liebe und Aufmerksamkeit, mit eurer Fertigkeit beim Bereiten des Altars wie auch mit eurer Stimme, mit der ihr das Wort Gottes vorgetragen habt. Mit Franz Egli und Verena Müller habt ihr zwei Menschen gefunden, denen ihr nach vielen Jahren Dienst eure Aufgabe im Altersheimgottesdienst vertrauensvoll übergeben könnt. Was mir bleibt, ist ein grosses und herzliches Danke und meine besten Wünsche für euch scheidenden wie auch für die neuen Sakristane.

Lukas Briellmann

Termine Vereine

FRAUENFORUM PFARREI ROOT

Sprachkurs Englisch (für Anfänger)

Ab August bieten wir unter der Leitung von Fatima Meier einen neuen Englisch-Anfängerkurs an. Ziel dieses Kurses ist es, beim Sprechen mehr Sicherheit zu gewinnen und dadurch die Freude an der Sprache zu wecken. Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist auf acht Personen beschränkt. Montags, ab 18. August, 18.00–19.30 Uhr, Pfarreiheim Root.

Kosten: Fr. 14.– bis Fr. 25.–
je nach Gruppengrösse.
Leitung: Fatima Meier, Ebikon.
Anmeldung:
Manuela Zemp, Tel. 041 450 04 31
oder mmzemp@datazug.ch

Sprachkurs Englisch

Das einmal Gelernte wieder auffrischen und erweitern – mit Gleichgesinnten Konversation führen – in einem ungezwungenen Rahmen kommunizieren – Grammatik während der Konversation vertiefen und verbessern: So vielseitig ist unser Intermediate-Kurs. Die Kursteilnehmer/innen freuen sich auf neue Gesichter. Melden Sie sich für eine Probelektion an, der Einstieg ist jederzeit möglich. Dienstags, ab 19. August, 08.30–10.00 Uhr, Pfarreiheim Root.

Kosten: Fr. 14.– bis Fr. 25.–
je nach Gruppengrösse.
Leitung: Fatima Meier, Ebikon.
Anmeldung:
Manuela Zemp, Tel. 041 450 04 31
oder mmzemp@datazug.ch

Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 9. September um 09.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Root ein Gottesdienst in freier Form statt.

Kinder- und Mami-Treff (MIT Betreuung)

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finken mitbringen.

Dienstag, 9. September, 13.30–17.00 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 6.–, jedes weitere Geschwister Fr. 4.– (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.–, jedes weitere Geschwister Fr. 6.–.

Leitung/Auskunft:
Gisela Wyss, Tel. 041 450 06 22.

Kinder- und Mami-Treff (OHNE Betreuung)

Dienstag, 9. September ab 15.15–17.00 Uhr im Pfarreiheim Root.

Für Mamis mit Kleinkindern besteht die Möglichkeit, sich im Pfarreiheim zu treffen. Während die Kinder spielen, können die Frauen bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen, Gespräche führen und neue Frauen und Kinder kennenlernen.

Auskunft:
Gisela Wyss, Tel. 041 450 06 22.

Wandervögel

Mit den Wandervögeln auf dem Weg.
Foto: Bernd Kasper@pixelio

Mittwoch, 10. September, 12.20 Uhr mit Auto ab Pfarreiheim nach Rotkreuz, Landi-Parkplatz.

Gruppe 1: 12.48 Uhr ab Rotkreuz mit SBB nach Zug, weiter mit Bus Nr. 2 nach Moosrank. Wanderung: Moosrank – Baar, 1 Std.

Gruppe 2: Mit SBB nach Cham, mit Bus Nr. 4 nach Zug-Inwil. Billette werden vom Reiseleiter gelöst.

Anmeldung: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76, bis 8. September.

Foto: Rainer Sturm@pixelio

Jassen für Senioren

Gut gemischt ist halb gewonnen!
Foto: Paul Georg Meister@pixelio

Am Donnerstag, 25. September ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root.
Kontaktperson:
Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Club junger Familien – Kinderartikelbörse

Samstag, 6. September,
Pfarreiheim Root.
Sie mieten bei uns einen Tisch und verkaufen selber gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen, Babyausstattungen. Tische einrichten: ab 8.30 Uhr. Verkauf: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr, mit Kaffeestube! Tischmiete: Fr. 13.– (Nichtmitglieder Fr. 15.–)

Mit der Einzahlung des Betrages auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Luzern (IBAN: CH13 8120 3000 0060 7802 5, Konto lautend auf: Club junger Familien, 6037 Root) ist der Tisch definitiv reserviert.

Kontaktpersonen:
Sibylle Kieliger, Tel. 041 420 02 78,
Andrea Gedeon, Tel. 041 781 54 00
oder boerse.root@gmail.com.

Club junger Familien – Konzert Beat Wurmet

Wenn «Beat Wurmet ond Frönde» auf der Bühne stehen, bleibt niemand sitzen, Gross und Klein machen begeistert mit. Möchtest auch du an diesem Konzert mittanzen, mitsingen und mitklatschen? Dann komm an diesem Nachmittag ins Pfarreiheim in Root und lass dich vom neuen Programm von «Beat Wurmet ond Frönde» mitreissen. Samstag, 6. September, Pfarreiheim Root. Zeit: 14.30–16.00 Uhr. Alter: Alle sind herzlich willkommen! Ticketverkauf: Ab 18. August in der Kinderkleiderbörse Kunterbunt, Root und am Rooter Strassenfest vom 30. August. Infos bei Monika Arnet, Tel. 041 544 86 12 oder arnet.moni@datazug.ch.

Mütter- und Väterberatung

Babyfüsse. *Foto: mariliese@pixelio*

Root: Mittwoch, 3. September mit Anmeldung, 17. September ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.

Gisikon: Mittwoch, 24. September mit Anmeldung von 13.20–16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

Dierikon: Freitag, 12. September, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

Auskunft: Rita Neyer, Tel. 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch.

Der Bettagsaufruf 2014 von Kirchen und Kanton Luzern

Esch mer glich? Misch dich ein!

«Esch mer glich» – eine solche Haltung hat mit direkter Demokratie nichts zu tun. Diese Staatsform, wie wir sie zu Recht mit Stolz in der Schweiz kennen, funktioniert nur, wenn möglichst viele unterschiedliche Meinungen Gehör finden und zur Entscheidungsfindung in politischen und gesellschaftlichen Fragen beitragen. Wir alle sind gefragt. Keine Stimme ist wichtiger als die andere.

Doch was hat diese Einsicht mit dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, einem Feiertag, zu tun?

Danken. Es steht uns, der Luzerner Bevölkerung, gut an, dankbar zu sein. Fast alle sind wir – im weltweiten Vergleich betrachtet – reich beschenkt. Wir kennen wirtschaftlichen Wohlstand, Gesundheit, Sicherheit, Bildung und berufliche Perspektiven. Aus einer Haltung der Dankbarkeit heraus bedeutet sich einzumischen in Gesellschaft und Politik, solidarisch zu sein mit Schwächeren, sozial Bedürftigen, Kranken, Flüchtlingen und anderweitig vom Schicksal Geschlagenen. Wer dankbar ist, zeigt Solidarität.

Busse tun. Es steht uns gut an, Busse zu tun. Die Bedeutung der eigenen Person gilt es nicht nur zu betonen, sondern zugleich auch zu relativieren. Aus einer Haltung der Busse heraus bedeutet sich einzumischen in Gesellschaft und Politik, die eigene Meinung zeitweise zurückzunehmen und gemeinsam mit anderen konstruktiv um das Wohl aller zu ringen. Das braucht Mut. Wer Busse tut, zeigt Mut.

Beten. Es steht uns allen gut an zu beten. Im Gebet wird es möglich, eine Sache genau zu prüfen und sich zu öffnen für andere Sichtweisen und Meinungen. Aus einer Haltung des Gebetes heraus bedeutet sich einzumischen in Gesellschaft und Politik, aus dem eigenen Inneren heraus zu sprechen und zugleich offen zu bleiben für andere. Eine solche Haltung verbindet Verständnis mit Verstand. Wer betet, zeigt Verstand.

Jeder und jede hat die Wahl, zu welchen er oder sie gehören will: zu denen, die sagen: «Esch mer glich», oder zu denen, die Verstand, Mut und Solidarität zeigen.

Regierungsrat des Kantons Luzern

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern
Christkatholische Kirchgemeinde Luzern
Islamische Gemeinde Luzern

Treffpunkte

Mitsingen statt zuhören

Jetzt schon anmelden für den ersten Luzerner «Singalong»

Was in London, Berlin oder Amsterdam seit Jahren Freude macht, wird nun auch in Luzern möglich. Am 14. Dezember, 18 Uhr, sind alle interessierten Sänger/-innen und Chöre aus Stadt und Kanton Luzern eingeladen, in die Franziskanerkirche Luzern zum ersten Luzerner Singalong zu kommen und gemeinsam Teil 1 bis 3 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach zu singen. Die Leitung hat Ulrike Grosch, Chorleiterin an der Franziskanerkirche.
Bei einem Singalong werden grosse Chorwerke mit professionellen Musikern besetzt, den Chor jedoch stellen ausschliesslich die Besucher.

www.luzern-singalong.ch

Die Einsiedler Klosterkirche.

Katholische Kirche im Kanton Luzern

Die letzte Herbstwallfahrt nach Einsiedeln

Die Herbstwallfahrt 2014 nach Einsiedeln findet am Mittwoch, 3. September statt. Es wird zugleich die letzte sein: Ab 2015 finden nur noch zwei Landeswallfahrten statt; im Mai nach Einsiedeln und im September nach Sachseln. Bis jetzt war Einsiedeln im Mai wie September das Wallfahrtsziel und Sachseln im Juni.
Am 3. September beginnt die Eucharistiefeier in der Klosterkirche wie gewohnt um 9.30 Uhr, die Pilgerandacht um 14.15 Uhr. Pilgerleiter ist Jakob Zemp (Schüpfheim).

Bistumsjugendtreffen in Solothurn

«Kirche: Was sagst Du dazu?»

Das Bistum Basel lädt zum Jugendtreffen 2014 nach Solothurn ein. Am Sonntag, 14. September, haben Jugendliche ab 14 Jahren die Gelegenheit, sich mit anderen Jugendlichen, Erwachsenen und mit Bischof Felix Gmür auszutauschen. Das Motto «Kirche: Was sagst Du dazu?» heisst Jugendgruppen, MinistrantInnen, Firmanden und Missionen herzlich willkommen. Den Gottesdienst vormittags zelebriert Bischof Felix Gmür, die Ateliers am Nachmittag orientieren sich am Thema World Café.

So, 14.9., Treffpunkt 10.20 in der Kathedrale Solothurn, anschl. Gottesdienst, 12.00 gemeinsames, einfaches MIttagessen, am Nachmittag Atelierangebote, 15.15 Schlusspunkt, Anmeldung bis 5.9., die Teilnahme ist kostenlos, Hin- und Rückfahrt müssen selbst organisiert werden.
Informationen unter www.jugendtreffen.org

«Zäme si ond fiire!»

Drei Tage für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Schon viele Jahre lädt die katholische Behindertenseelsorge Luzern im September Menschen mit einer geistigen Behinderung zum Wochenende in Lungern ein. «Zäme si ond fiire!» lautet das Motto dieses Jahr. Dazu gibt es allen Grund. Die Behindertenseelsorge feiert dieses Jahr den 40. Geburtstag. Das wird auch an diesem Wochenende gefeiert. Das Leitungsteam mit Marlis Rinert, Brigitte Lötscher, Claire Calcagni und Gregor Gander laden alle Interessierten ein.

Fr, 19. Sept., 16.30 (Besammlung Bahnhof Luzern) bis So, 21. Sept., 15.55 (Ankunft Bahnhof Luzern), Ferien- und Bildungshaus St. Josef, Lungern, Kosten Fr. 250.–, Anmeldung bis 14. Sept., Kath. Behindertenseelsorge, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6, 041 419 48 43, claire.calcagni@lukath.ch, www.lukath.ch

Minifest 2014

7000 Ministrantinnen und Ministranten treffen sich in St. Gallen

Das wird ein Fest: Rund 7000 Ministrantinnen und Ministranten haben sich zum 6. Minifest angemeldet, das am Sonntag, 7. September, in St. Gallen stattfindet. Dieses Fest wird alle drei Jahre organisiert von der deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für Ministrantenpastoral (Damp).
Die Atelierliste umfasst mittlerweile weit über 110 Angebote. Neben «Altbewährtem» wie Kerzenverzieren, Schminken, Streichelzoo oder Weihrauchparcours wird auch Lokales ins Fest einbezogen. Aus dem Ausland reisen Minis aus Deutschland, Österreich und Luxemburg an. Als prominenter Gast ist eine Luzernerin angemeldet: Eliane Müller aus Hochdorf, das «Grösste Schweizer Talent» 2012. Sie war selber Ministrantin und wird nicht nur singen, sondern auch vom Ministrieren erzählen.

Im Dienste der Pfarrei Schuljahr 14/15

Kirchgemeinde Root
Dierikon Gisikon Honau Root

Notfallhilfe
Notfallnummer 079 741 33 07

Gemeindeleitung
Lukas Briellmann	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 60	l.briellmann@pfarrei-root.ch

Mitarbeitender Priester (ab Oktober)
Peter Okafor	Dorfstrasse 11	6030 Ebikon	041 444 04 80	p.okafor@pfarrei-root.ch

Pfarramt, Sekretariat; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr
Marianne Wedekind	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 60	pfarramt@pfarrei-root.ch
Anita Haas	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 60	a.haas@pfarrei-root.ch
Fax			041 455 00 69	

Kommunikation/Website
Aurelia Reding	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 60	a.reding@pfarrei-root.ch

Katecheten und Katechetinnen
Luzia Christen	Schulstrasse 7	6037 Root	041 450 38 94	l.christen@pfarrei-root.ch
Peter Dubach	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 62	p.dubach@pfarrei-root.ch
Bernadette Enz	Schulstrasse 7	6037 Root	041 450 31 51	b.enz@pfarrei-root.ch
Yvonne Fuchs	Schulstrasse 7	6037 Root	041 450 03 38	y.fuchs@pfarrei-root.ch
Susanna Hüsler	Unterlinggen 3	6275 Ballwil	041 448 27 40	susanna.huesler@lu.ref.ch
Petronella Scherer	Schulstrasse 7	6037 Root	041 371 08 12	p.scherer@pfarrei-root.ch
Céline Wendling	Dorfstrasse 11	6030 Ebikon	041 444 04 84	c.wendling@pfarrei-root.ch
Cornelia Wolanin	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 63	c.wolanin@pfarrei-root.ch

Sakristeien/Sakristan und Sakristaninnen
Kirche Root:				
Brigitte Gamma	Schulstrasse 7	6037 Root	079 734 15 45	b.gamma@pfarrei-root.ch
Emanuel Marku	Schulstrasse 7	6037 Root	079 734 15 45	e.marku@pfarrei-root.ch
Anita Rohrer	Schulstrasse 7	6037 Root	079 734 15 45	a.rohrer@pfarrei-root.ch
Kirche Dierikon:				
Heidi Gilli	Zentralstrasse 18	6036 Dierikon	079 581 27 28	h.gilli@pfarrei-root.ch
Kapelle Michaelskreuz:				
Maria Lauber	Michaelskreuz	6037 Root	041 450 13 78	
Kapelle Honau:				
Lisbeth Meier	Lindenmatte	6038 Honau	041 450 13 07	

www.pfarrei-root.ch

Redaktion Pfarreiblatt
Margrit Künzler	Schulstrasse 7	6037 Root	041 455 00 60	pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung
Anita Rohrer	Schulstrasse 7	6037 Root	079 374 74 16	pfarreiheim@pfarrei-root.ch

Kirchenrat, Präsidentin
Franziska Fluder	Schulstrasse 28	6037 Root	041 450 01 76	kirchenrat@pfarrei-root.ch

Kirchmeier
Alex Stocker	Oberwilstrasse 32	6037 Root	041 448 46 90	kirchmeieramt@pfarrei-root.ch

Pfarreirat, Präsidentin
Maya Fierz	Hirzenmatt 30	6037 Root	041 450 32 82	pfarreirat@pfarrei-root.ch

Präses Pfadi Root
Richard Hengemühl	Sidhaldenstr. 11	6010 Kriens		r.hengemuehl@pfarrei-root.ch

Ziele und geplante Schritte auf dem Weg zum Pastoralraum Rontal

Bewährtes erhalten – Neues ermöglichen

Die Bildung der Pastoralräume im Bistum Basel dient dem Ziel, das kirchliche Leben, die Seelsorge und ihre Strukturen auf die Fragen und die tiefe Sehnsucht der Menschen von heute nach Glück auszurichten. Es geht um eine Renovation von innen, um Erneuerung. Diese Aufgabe und Herausforderung stellt sich uns gemeinsam.

Innenrenovation Kirche St. Agatha Buchrain.

Als Glaubende verfügen wir nicht über die Kirche. Wir haben ihre Zukunft nicht im Griff. Weil jedoch Gott unsere Mitarbeit sucht, wollen wir mit unseren Kenntnissen nach bestem Wissen Wege suchen, in der Welt von heute Kirche zu sein. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Geist uns dabei hilft.

Für wen sind wir heute Kirche?

Bei der Vorbereitung des Pastoralraumes halten wir uns an die Leitlinien des Bistums Basel im «Pastoralen Entwicklungsplan». Im ersten Schritt geht es um die Frage, welche Menschen in unseren Gemeinden leben, was ihnen wichtig ist und wie sie in Beziehung stehen zu uns als Pfarreien und Kirchgemeinden im Rontal. Gleichzeitig machen wir uns bewusst, welches Personal, welche Dienste, Gruppierungen, Räume und Finanzen heute und in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen.

Was führt uns als Kirche weiter?

Im zweiten Schritt geht es darum, Akzente, Prioritäten zu setzen. Was dient den Menschen, was ist von uns als Kirche gefragt? Was entspricht dem Evangelium? Die Bistumsleitung gibt 4 Schwerpunkte vor, durch die in jedem Pastoralraum der Glaube gefördert werden soll.

Diakonie als Dienst am Reich Gottes und als Offenheit für die Sorgen der Menschen, die mit uns leben.
Glaubensbildung Erwachsener als biografiebezogene Begleitung, Bestärkung und persönliche Bildung.
Initiationssakramente als Einführen von Kindern und Jugendlichen ins Geheimnis Gottes, das sie umfängt.
Gemeinschaftsbildung als Förderung von «Biotopen des Glaubens». Spiritualität leben, Glauben teilen.

Kirche der Zukunft mitgestalten

Im dritten Schritt wird das Pastoralkonzept für das Rontal erarbeitet: Wie sollen die Seelsorge, Katechese und insgesamt das kirchliche Leben in Zukunft gestaltet werden? Welche Dienste werden in jeder Pfarrei wahrgenommen? Welche besonderen Akzente gibt es in den drei Pfarreien? Was gestalten wir regional? Was ökumenisch? Gleichzeitig wird geklärt, in welcher Weise die drei Kirchgemeinden ihre Zusammenarbeit gestalten wollen.

Wir laden alle ein, diesen Weg mitzutragen und mitzugestalten im Mitdenken, Mitreden, Echogeben und jedenfalls auch Mitbeten.

Lukas Briellmann, Robert Knüsel, Daniel Unternährer

Gebet um Erneuerung

Guter Gott, mit deiner Kirche willst du ein Zeichen dafür setzen, dass du dich immer wieder und immer neu an dein Versprechen hältst, ein Gott aller Menschen zu sein. Deine Kirche will ein Ort sein, an dem deine Wahrheit und Liebe präsent werden. Deine Kirche will ein Instrument der Einheit sein. Deine Kirche will mehr sein als ein religiöser Betrieb. Sie will ein Ort in der Welt sein, an dem es wahrscheinlicher wird, dass man an das Gute glaubt, an das Schöne, an das Wahre. Unser Antrieb ist der Glaube an dein Potenzial. Wir arbeiten an dieser neuen Gestalt von Kirche. Und wir danken dir für das Vertrauen, das man uns entgegenbringt.

Wir bitten dich um Segen:

- *für die Mitwirkenden und die Ansprechpartner in unseren Projekten*
- *für die Ortskirchen in Buchrain-Perlen, Ebikon und Root*
- *für die ungelösten Fragen*
- *für uns*
- *für die, die auf uns zählen*
- *für einen starken Glauben an deine Liebe und Kraft zur Erneuerung*
- *für das Wachsen deines Reiches.*

Amen.

Quelle: Zentrum für angewandte Pastoralforschung, Bochum

AZB 6037 Root
Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 11/2014 am Freitag, 10. Oktober (erscheint Ende Oktober). Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, Telefon 041 419 48 24, info@pfarreiblatt.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg

Bild: Andreas Wissmiller

Die Erde lacht über den,
der einen Ort
sein Eigen nennt.

Hindu-Weisheit